



Beschluss des Stadtrats

vom 17. Januar 2024

GR Nr. 2023/494

Nr. 93/2024

Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul und Yasmine Bourgeois betreffend Lesung zum Thema «Wir müssen reden» im Schauspielhaus Zürich, Gründe für die Lesung während des Wahlkampfs mit einem einzigen Kandidaten, Aufwand für den Anlass, Deklaration der Kosten bei der Eidgenössischen Finanzkontrolle und Richtlinien für Veranstaltungen vor den Wahlen

Am 25. Oktober 2023 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Flurin Capaul und Yasmine Bourgeois (beide FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2023/494, ein:

Das Schauspielhaus Zürich wird zu über 80% durch die Stadt Zürich finanziert. Am 17. Oktober 2023 führte das Schauspielhaus Zürich eine Lesung durch zum Thema «Wir müssen reden» mit einem Nationalratskandidaten. Parallel dazu lief der Wahlkampf für die eidgenössischen Wahlen 2023 (Wahltermin 22. Oktober 2023).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wieso organisiert das Schauspielhaus Zürich, während eines Wahlkampfs, eine Veranstaltung mit einem einzigen Kandidaten?
2. Wurden Kandidaten von anderen Parteien ebenfalls angefragt oder fanden in einer anderen Form mit anderen Kandidaten Veranstaltungen statt? Falls nein, wieso nicht? Falls ja, welche?
3. Wie gross war der Aufwand für diesen Anlass und allfällige weitere? Wir bitten um Auflistung aller Aufwände (inkl. Arbeitsstunden, Werbung, Druck, Gagen, Raummiete, etc.). Wie hoch waren die Kosten, welche das Schauspielhaus übernahm?
4. Hat das Schauspielhaus Zürich seinen Beitrag bei der Eidgenössischen Finanzkontrolle (Stichwort «Politikfinanzierung») deklariert?
5. Sind Veranstaltungen mit Teilnahme von aktiven Politikern im Schauspielhaus geregelt? Gibt's Richtlinien welche speziell vor Wahlen zur Anwendung kommen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Ziel der städtischen Kulturpolitik besteht darin, ein vielfältiges Kulturleben zu fördern und die Kunstfreiheit zu wahren. Der Stadtrat verzichtet deshalb grundsätzlich darauf, auf die Programmierung von Kulturinstitutionen oder -betrieben Einfluss zu nehmen (kuratorische Freiheit).

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1

Wieso organisiert das Schauspielhaus Zürich, während eines Wahlkampfs, eine Veranstaltung mit einem einzigen Kandidaten?

Die Veranstaltung (Lesung und Podiumsdiskussion) am 17. Oktober 2023 lief unter dem Titel «Wir müssen reden. Theater, Politik und Behinderung». Der Abend thematisierte die Rolle von Kunst und Kultur im Bereich Inklusion, u. a. wie Kulturinstitutionen barrierefreier für Menschen mit Behinderung gestaltet werden können.



2/3

Zu Gast waren neben Islam Alijaj Performance-Künstler Edwin Ramirez, Inklusionsberater Cem Kirmizitoprak, der in der Schauspielhaus-Inszenierung Wilhelm Tell mitspielt, sowie Nicole Grieve von der Fachstelle Kultur Inklusiv von Pro Infirmis. Kriterium für die Auswahl der Podiumsteilnehmenden waren nach Auskunft des Schauspielhaus Zürich nicht politische Laufbahnen oder Ambitionen, sondern ihre Expertise und ihre Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion in der Gesellschaft und im Kulturbereich.

Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ist gesamtgesellschaftlich und in der Kultur ein wichtiges und aktuelles Thema. Das Schauspielhaus Zürich setzt sich mit dem Thema Zugänglichkeit im Einklang mit dem Kulturleitbild 2024–2027 der Stadt auseinander. Veranstaltungen wie «Wir müssen reden», an denen selbstvertretende Personen ihre Fachexpertise weitergeben, sind ein Beitrag auf dem Weg zu einer stärkeren kulturellen Teilhabe, wie sie auch im Kulturleitbild unter der Handlungsachse 2 «Ausbau der kulturellen Teilhabe» (Kapitel 2.2, S. 37ff.) als prioritäres Ziel beschrieben wird.

Frage 2

Wurden Kandidaten von anderen Parteien ebenfalls angefragt oder fanden in einer anderen Form mit anderen Kandidaten Veranstaltungen statt? Falls nein, wieso nicht? Falls ja, welche?

Vgl. Antwort zu Frage 1: Mit Blick auf das Thema der Veranstaltung, die Inklusion in der Gesellschaft und im Kulturbereich, wurden Menschen mit Expertise in diesem spezifischen Bereich angefragt. Es handelte sich nicht um eine Veranstaltung zu den Wahlen 2023. Es wurden gemäss Schauspielhaus Zürich keine weiteren Kandidierenden angefragt und keine anderen Anlässe mit Kandidierenden organisiert.

Frage 3

Wie gross war der Aufwand für diesen Anlass und allfällige weitere? Wir bitten um Auflistung aller Aufwände (inkl. Arbeitsstunden, Werbung, Druck, Gagen, Raummiete, etc.). Wie hoch waren die Kosten, welche das Schauspielhaus übernahm?

Der Aufwand für die Veranstaltung lag gemäss Schauspielhaus Zürich im Rahmen der regulären kuratierten Rahmenveranstaltungen des Schauspielhaus Zürich. Das Schauspielhaus Zürich legt seine Finanzzahlen im Rahmen des Geschäftsberichts offen.

Fragen 4

Hat das Schauspielhaus Zürich seinen Beitrag bei der Eidgenössischen Finanzkontrolle (Stichwort «Politikfinanzierung») deklariert?

Nein. Es handelte sich bei dieser Veranstaltung nicht um eine parteipolitische Wahlkampfveranstaltung.

Frage 5

Sind Veranstaltungen mit Teilnahme von aktiven Politikern im Schauspielhaus geregelt? Gibt's Richtlinien welche speziell vor Wahlen zur Anwendung kommen?

Gesellschaftliche Themen werden im Schauspielhaus in unterschiedlichen Formaten aufgegriffen. Als Ort der Kultur und der öffentlichen Debatte gehören dazu auch Veranstaltungen, an denen Politikerinnen und Politiker an Diskussionen zu aktuellen Fragen teilnehmen. Ein



3/3

Format, in dem es spezifisch um Wahlen geht, wird nicht angeboten und ist nicht angedacht.
Daher gibt es keine Richtlinie dafür.

Im Namen des Stadtrats
Die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti